



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Katechetentagung

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.128

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-27410](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-27410)

Katholiken Tagung.

Sie direkte Konfrontation mit fremden Völkern und Kulturen ist zwar vor der Haustür, im Schulzimmer, in der Öffentlichkeit, in Politik, bei Sozialarbeit - das ist etwas was die Christengenerationen in unserem Land vor uns in dieser Form nicht kennen gelernt. Da gab es höchstens die Begegnung mit den Juden - und das war eine der Aversion oder die mit den Protestanten, und das war ebenso eine der Ablehnung. Mein PL. in der US hat gesagt, wenn keine in andern Augen, ob ein protestantisch ist...

Nun, die Begegnung mit dem fremden als Frage, die in unserem Alltag hinein schwappt, ist eine Heranforderung dieser Generation.

Sie werden sicher auf das Evangelium zurück greifen, um sich damit auseinanderzusetzen.

Ich möchte nun, zu einer kleinen Erinnerung, in der hl. Schrift ein paar Seiten nach vorne blättern, und bei einem Phänomen stehen bleiben, das in der Bibel dem unseren gleich ist.

Israel war traditionell in Abwehrstellung gegenüber den kanaanäischen Völkern und Kulturen, die es umgaben und die das Land seit ihrem letzten Kulten. Es gibt unzählige z. T. grausame Zeugnisse dies der Abschottung gegenüber diesen Kulturen, ihren Religionen, ihren vitalen orgiastischen Kulturen. Wahrscheinlich war diese Phase für die gefährliche Pflanzung der Monothethe auch

unterschied

Aber durch den Verlust der politischen Identität, dem Aufenthalt in Babylon, dem Anwachsen der Bevölkerung gibt es doch ein gewisses Bewußtsein, wenn auch das Bewußtsein seiner geistigen und religiösen Identität ist noch schwach.

Die Wende zeigt sich in den Weisheitsbüchern, die vorhersagen die letzte literarische Phase des A.T. darstellen.

In diesen Büchern kommt es offenbar zu einer geistigen Begegnung mit den Fremden.

In Job (da Hottel ist nicht einmal ein Jude), Proverbien, Jeremias Briefe, Khelel und Wisheit Salomos öffnet Israel seinem Horizont.

(Christ aller, der Gute behaltet). Da stehen wir auf arabischen Sprichwörtern, ägyptischen Elementen, ägyptischen Hymnen, persische Spekulation und griechische Philosophie. Es kommt zu einem Horizont Erweiterung in allen Bereichen der Lebensphilosophie, von Hymnen aus Kanaan bis zu den Kantualtungen der Aristokratie.

Man nimmt heute auch an, daß am Beginn der Philosophie der Stromung auch jüdischer Einfluss sich bemerkbar gemacht hat.

Einmal, vor vielen Jahren, bei ich diesen geistigen Abenteuer der Begegnung mit dem anderen, dem Fremden, einmal so Jahre lang nachgegangen. Was mir ist dieser Appetit mit Witz, ohne daß man die Substanz der gläubigen Überzeugung verliert, immer in Erfindung und Gelübden, als eine Folge der Heiligen Geistes vor dem Bewusstsein der

Weltreligionen.

Vielleicht, was ist in unserem
Ziel wieder ein Appell ähnlichen
Art. Darfweise Vaticanium, und
sowohl kirchlich geschichtlich eini-
maligen Wandel in der Frage der
Ekklesiologie und der Weltreligionen
was ja sicher ein solcher Reiz
wäre. Geistes.

Es ist uns wird lang erdige Prob.
den wir zu einem der Alltags.
und durch die Entwicklungen
in Europa.

Und so stehen wir vor einem gar
nicht leichten Bewährungsprobe
der Liebe.

Und die Wenden uns hin zum
Zentralwertig aller Liebe, zum
Mysterium der Eucharistie,
und erbiten uns die rechte ge-
sinnung, die rechten Gedanken, die
rechten Worte und Bilder und
praktischen Aktivitäten, da-
mit die universelle Liebe Christi
sich in unserer Kirche immer neu
darstellt.